

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Margit Wild SPD**
vom 04.01.2012

Einstellungssituation bei Referendaren

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie viele Referendare an Gymnasien und Realschulen wurden im Sommer 2011 mit ihrer Ausbildung in den einzelnen Fächerverbindungen fertig und wie viele davon erhielten in den entsprechenden Fächerverbindungen eine Planstelle und beginnen an Gymnasien und Realschulen ihren Dienst zu Beginn des Schuljahrs 2011/12 im September? Mussten neue Lehrerseminarstandorte geschaffen werden, und wenn ja, wie viele?
2. Warum werden die Referendare an Gymnasien und Realschulen auch im sehr arbeitsintensiven 2/3 Ausbildung (Gym) bzw. 2 Abschnitt (RS) mit verpflichtendem eigenverantwortlichen Unterricht eingesetzt und gibt es ein kultusministerielles Schreiben dazu an die Schulleitungen, diese mit voller Maximalstundenzahl einzusetzen? Ist daran gedacht, das maximale Wochenstundenmaß auf 14 zu reduzieren oder sollen mit der zunehmenden Zahl an Referendaren die Defizite in der Lehrerversorgung mit diesen „billigeren Arbeitskräften“ aufgefangen werden?
3. Wie viele Stunden können wegen Lehrermangel an den Gymnasien und Realschulen im Schuljahr 2011/12 nicht abgedeckt werden?
4. Wie lässt sich die Tatsache erklären, dass voriges Jahr fast alle Referendare auch mit Notenschnitten über 3,0 eingestellt wurden und dieses Jahr in manchen Fächerverbindungen an den Gymnasien nicht einmal ein Notenschnitt unter 1,1 eine Planstelle ergab? Ist dies auf schlechte Planung, geringe Einstellungsquoten und Bereitstellung von geringen finanziellen Mitteln zurückzuführen oder welche weitere Faktoren spielen eine Rolle?

Antwort

des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus
vom 10.02.2012

Zu 1.:

Bereich Realschule:

Trotz der mittlerweile sehr hohen Anzahl an Bewerbungen von Lehrkräften mit der Befähigung für das Lehramt an Re-

alschulen konnten zum Schuljahr 2011/2012 erfreulicherweise insgesamt noch ca. 48 % der Bewerberinnen und Bewerber aus dem laufenden Prüfungsjahrgang (535 Einstellungen bei 1.121 Bewerbungen) eingestellt werden. Die Einstellungsquote variierte jedoch aufgrund des unterschiedlich stark differierenden Verhältnisses zwischen Bewerberzahl und Bedarfsmeldungen der Schulen zum Teil deutlich zwischen den verschiedenen Fächerverbindungen. In Fächerkombinationen mit den Fächern Physik, Informationstechnologie, Biologie, Psychologie, Kunst, Musik sowie der Fächerverbindung Englisch/Französisch konnte nahezu allen Absolventinnen und Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang, die an einer staatlichen Realschule in Bayern unterrichten wollten, sich örtlich nicht eingeschränkt und die erforderlichen Notengrenzen erreicht haben, ein Stellenangebot unterbreitet werden.

Vor allem in Fächerkombinationen, in denen die Anzahl an Absolventinnen und Absolventen äußerst stark gestiegen ist, konnte – wie bereits seit mehreren Jahren prognostiziert – nicht allen Bewerberinnen und Bewerbern ein Angebot unterbreitet werden. Hierunter fallen insbesondere alle Fächerverbindungen mit den Fächern Deutsch, Englisch oder Wirtschaftswissenschaften, aber auch bereits verschiedene Kombinationen mit Mathematik oder Französisch. Es konnte jedoch – unter Berücksichtigung der fächerspezifischen Anforderungen der Schulen – ein Einstellungskorridor für die besten Absolventen einer jeden Fächerverbindung gewährleistet werden.

Die nachfolgende Tabelle bietet eine entsprechende Übersicht für Bewerberinnen und Bewerber aus dem laufenden Prüfungsjahrgang (Stand: 26.08.2011).

Fächer- verbindung		Vorbereitungs- dienst für das Lehramt an Realschulen Sept. 2009/2011	Bewerbungen aus dem Prüfungsjahrgang zum September 2011	Einstellungen aus dem Prüfungsjahrgang zum September 2011
B	Ch	41	41	38
D	B	1	1	1
D	E	46	43	24
D	Ek	86	84	14
D	EvR	32	28	8
D	F	12	10	9
D	G	132	120	16
D	KR	52	47	7
D	Ku	26	23	21
D	Mu	13	11	9
D	Sm	7	7	5
D	Sw	22	21	18
E	Ek	79	72	19
E	EvR	15	14	6
E	F	23	20	18
E	G	77	70	15
E	KR	16	14	3
E	Ku	13	11	10
E	M	1	1	1
E	Mu	7	6	5
E	Sm	23	20	9
E	Sw	15	14	9

E	WW	16	13	5
E	Psy	3	3	2
F	Ek	14	13	7
M	Ch	39	36	28
M	EvR	12	10	4
M	KR	60	53	17
M	Ku	14	14	14
M	Mu	15	14	13
M	Ph	77	70	69
M	Psy	4	4	3
M	Sm	27	27	21
M	Sw	20	19	12
M	WW	29	24	13
M	Inf	7	7	6
Mu	EvR	2	2	2
Mu	KR	7	7	7
Mu	Sm	4	4	3
Ph	Ch	7	7	6
Ph	Inf	1	1	1
WW	Ek	55	53	9
WW	Sk	13	11	3
WW	Sm	28	28	15
WW	Sw	17	18	5
WW	Inf	7	5	5
Gesamt:		1217	1121	535

Die Anzahl der neu in den Vorbereitungsdienst eintretenden Studienreferendarinnen und -referendare hat mit 1.376 im September 2011 ein Maximum erreicht. Die vorhandenen Ausbildungskapazitäten (78 Seminarschulen) reichen für deren Versorgung aus. Weitere Seminarschulen werden auf absehbare Zeit nicht eingerichtet.

Im September 2012 dürfte ein geringfügig geringerer Wert an Eintritten in den Vorbereitungsdienst erreicht werden. In den Folgejahren ist ein weiterer Rückgang zu erwarten; allerdings dürfte der doppelte Abiturjahrgang 2011 in 2015 bzw. 2016 wiederum einen Anstieg der Studienreferendanzahlen verursachen. Konkrete Zahlen können jedoch noch nicht vorgelegt werden.

Bereich Gymnasium:

Obwohl mit dem Ende des Schuljahres 2010/2011 die 13. Jahrgangsstufe am Gymnasium weggefallen ist und damit an den staatlichen Gymnasien ein Schülerrückgang von über 26.000 Schülern verbunden war, konnten zum September 2011 von 936 Bewerbern aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang insgesamt 303 Personen (32,3 %) im Bereich der staatlichen Gymnasien eingestellt werden.

Die erwartete und bereits mit der Lehrerprognose 2004 vorhergesagte Trendwende setzte sich zum Schuljahresbeginn insgesamt und auch fächerspezifisch weiter fort. Der Einstellungstermin zum September 2011 ist daher nur teilweise vom Wegfall einer Jahrgangsstufe und der entsprechenden Ressourcen geprägt. Im Gegenzug wurden neben 110 Einstellungsmöglichkeiten für die Mobile Reserve auch über 800 Planstellen für den Ausgleich des Arbeitszeitkontos und für die weiter steigende Schülerzahl in den Jahrgangsstufen 5–12 zur Verfügung gestellt. Eine Bewertung der Situation kann also nur unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren und Veränderungen sachgerecht erfolgen. Wegen der Vielzahl an Bewerbern wurden beispielsweise nun auch wieder Mittel für strukturellen Bedarf in größerem Umfang für die Festanstellung im Soververtragsverhältnis anstelle von befristeten Beschäftigungsverhältnissen verwendet. Wie be-

reits zu vergangenen Einstellungsterminen besteht praktisch kein Bedarf an Kombinationen mit den Leitfächern Deutsch oder Englisch. Vor allem durch die Bildung der Mobilen Reserve kann aber auch in diesen Fachbereichen ein Einstellungskorridor für die besten Bewerber offengehalten werden. Insgesamt wird sich mindestens mittelfristig diese von der Lehrerprognose des Staatsministeriums vorhergesagte Entwicklung nicht umkehren.

Die nachfolgende Tabelle bietet eine entsprechende Übersicht für Bewerberinnen und Bewerber aus dem laufenden Prüfungsjahrgang (Stand: 05.08.2011).

Fächerverbindung	Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien Sept. 2009/2011	Bewerbungen aus dem Prüfungsjahrgang zum September 2011	Einstellungen aus dem Prüfungsjahrgang zum September
BC	81	75	46
CSon/BSon	25	25	8
DE	52	51	5
DEk	34	34	4
DF	24	24	2
DG	135	133	6
DSk	21	21	3
EEK	41	41	1
EF	36	36	3
EG	66	66	4
EIt	14	13	1
ESk	11	11	1
ESp	25	20	8
EvD	5	4	4
EVE	5	5	5
EvL	1	1	1
EvM	4	2	2
EvSm	1	1	1
EvSw	1	1	1
FSp	12	12	2
KD	20	15	6
KE	6	5	3
KL	13	13	11
KM	7	6	3
KSm	8	7	3
KSw	8	8	3
Ku	11	11	8
LD	13	10	8
LE	5	4	3
LF	7	6	6
LG	2	2	1
LGr	2	2	0
M/Ph	67	58	47
MSon	38	36	19
Mu	9	9	7
PsE	7	6	1
PsL	3	3	2
PsM	10	9	7
SmD	11	11	4
SmE	27	26	8
SmL	5	5	1
SmM	12	12	10
SmWi	2	2	1
SwD	11	11	3
SwE	17	14	5
SwL	6	6	2
SwM	6	6	6
SwSon	1	1	1
WIE	6	6	0
WIEk	33	32	5
WIM	22	18	11
Summe	989	936	303

Ende Juli 2011 haben 1.029 Referendarinnen und Referendare am Gymnasium in Bayern ihre Ausbildung abgeschlossen. Im September 2011 haben 1.106 Referendarinnen und Referendare mit ihrer Ausbildung begonnen. Zum September 2011 musste keine neue Seminarschule eingerichtet werden. Allerdings ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, dass mit einem weiteren Anstieg der Referendanzahlen zum September 2012 zu rechnen ist. Konkrete Zahlen hierfür können jedoch noch nicht vorgelegt werden.

Zu 2.:

Wie schon seit längerer Zeit tragen die Studienreferendare auch zur Absicherung des Lehrerwochenstundenbudgets der Schulen bei. Der dabei geleistete Einsatz bewegt sich aber stets im Rahmen der § 19 ZALR und § 20/21 ZALG (Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an Realschulen bzw. Gymnasien). Danach können die Studienreferendare während des Vorbereitungsdienstes an der Einsatzschule mit 17 Wochenstunden eingesetzt werden. Außerdem enthält das einschlägige Schreiben zur Unterrichtsplanung an den staatlichen Gymnasien folgende Hinweise:

Studienreferendare im Zweigschuleinsatz

Für Studienreferendare ist in der Regel von einem eigenverantwortlichen Unterrichtseinsatz von bis zu 17 Wochenstunden an Einsatzschulen auszugehen. Um den durch den Ministerratsbeschluss vom 14.05.1996 beabsichtigten Deckungseffekt zu erzielen, sind die Studienreferendare nach Möglichkeit mit 17 Stunden im eigenverantwortlichen Unterricht einzusetzen. Es wird aber eindringlich darauf hingewiesen, dass Referendare im 2. Ausbildungsabschnitt nicht für Vertretungsstunden (über ihr reguläres Deputat nach aktuellem Stundenplan hinaus) herangezogen werden dürfen. Auch darf ihnen die Aufgabe einer Klassleitung oder stellvertretenden Klassleitung nicht übertragen werden. Nach Möglichkeit sollen sie auch nicht für Aufsichten herangezogen werden, wobei bei diesbezüglichen Entscheidungen die Gesamtbelastung des Studienreferendarfs (z. B. Einsatz mit 17 WS oder weniger) auch zu berücksichtigen ist.

Eine deutliche Reduzierung des Einsatzes ohne Beeinträchtigung der Unterrichtsversorgung ist nur bei Bereitstellung von zusätzlichen Ressourcen möglich. Darüber kann nur im Rahmen von Haushaltsverhandlungen entschieden werden.

Der erhöhte Einsatz im Rahmen des eigenverantwortlichen Unterrichts im zweiten Ausbildungsabschnitt dient auch einer qualitativ hochwertigen schulpraktischen Ausbildung. Dazu gehört auch die Erprobung im Berufsfeld im angemessenen Umfang. Diese soll sich nach Möglichkeit über alle später zu unterrichtenden Jahrgangsstufen erstrecken und jeweils paralleles Unterrichten innerhalb einer Jahrgangsstufe beinhalten, damit Studienreferendare selbst geplanten Unterricht mehrfach zwecks Optimierung erteilen können. Dieser Lernprozess an und in der Praxis würde durch die Reduzierung des Unterrichtseinsatzes deutlich erschwert.

Die Reduzierung des maximal zulässigen Unterrichtseinsatzes eignet sich auch nur bedingt als Maßnahme zur Mehrung der Einstellungsmöglichkeiten für ausgebildete Lehrkräfte:

- Eine moderate Absenkung des Höchstmaßes würde an einer Einsatzschule zwar einen entsprechenden Mehrbedarf an Unterrichtsversorgung generieren. Dieser würde sich jedoch aufgrund der unterschiedlichen Fächerverbindungen der dort eingesetzten Studienreferendare über eine Vielzahl von Fächern verteilen. Es wäre deshalb zu erwarten, dass viele Einsatzschulen keine weiteren Lehrkräfte anfordern, sondern den entstehenden geringfügigen Bedarf durch Teilzeiterhöhungen etc. abdecken würden.
- Bei einer deutlichen Reduzierung des Unterrichtseinsatzes würde sich die Unterrichtsvergütung, die die Studienreferendare als Möglichkeit zur Verbesserung ihrer Einkommenssituation sehr schätzen, drastisch reduzieren. Entsprechende Proteste vonseiten der Studienreferendare wären denkbar.

Zu 3.:

Im Schuljahr 2011/2012 ist die Unterrichtsversorgung an allen staatlichen Realschulen und Gymnasien gesichert.

Zu 4.:

Grundsätzlich richtet sich die Anzahl der Neueinstellungen in den staatlichen Schuldienst an staatlichen Realschulen und Gymnasien zu einem bestimmten Einstellungstermin nach dem von den Schulen gemeldeten fächerspezifischen Bedarf sowie nach der Anzahl der zu diesem Zeitpunkt freien und besetzbaren Stellen. Die Anzahl der zu besetzenden Stellen ergibt sich aus den durch Fluktuation (z. B. Eintritte in den Ruhestand, Eintritte in die Freistellungsphase des Altersteilzeitblockmodells, Dienstunfähigkeiten, Entlassungen etc.) frei werdenden Stellen und den im jeweils relevanten Doppelhaushalt ggf. zusätzlich zur Verfügung gestellten Stellen (z. B. Ausgleich für Schülermehrung, Verbesserung der Unterrichtsversorgung).

Die Einführung der sechsstufigen Realschule sowie des achtjährigen Gymnasiums und die sich daran anschließende starke Schülermehrung an beiden Schularten führte in den vergangenen Jahren zu einem hohen Bedarf an Neueinstellungen. Die nötigen Stellen zur Sicherstellung und sogar Verbesserung der Unterrichtsversorgung wurden in den jeweiligen Haushalten zur Verfügung gestellt.

Dem hohen Bedarf an Berufseintritten stand lange ein geringeres Angebot an Absolventinnen und Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an Realschulen bzw. Gymnasien gegenüber. Somit musste über mehrere Jahre hinweg nahezu allen Bewerberinnen und Bewerbern aus dem laufenden Prüfungsjahrgang, die an staatlichen Realschulen oder Gymnasien unterrichten wollten, sich örtlich nicht eingeschränkt und die erforderlichen Notengrenzen (Note der Pädagogischen Prüfung und Gesamtprüfungsnote besser oder gleich 3,50) erreicht haben, ein Stellenangebot unterbreitet werden, um die Unterrichtsversorgung zu diesem Zeitpunkt sicherzustellen.

Im Jahr 2010 lag die Zahl aller Neuabsolventinnen und -absolventen im Bereich Realschule und Gymnasium über dem Gesamtbedarf an Berufseintritten. Gegenwärtig wachsen die

Wartelisten weiter an und auf längere Sicht wird das jährliche Angebot den jährlichen Einstellungsbedarf deutlich übersteigen. Damit geht einher, dass unter Beachtung des Leistungsgrundsatzes gegenüber dem Vorjahr bessere Gesamtprüfungsnoten Voraussetzung für ein Einstellungsangebot sind.

Zum September 2010 wurden im Bereich Realschule und Gymnasium noch relativ viele Neueinstellungen vorgenommen. Die notwendig hohe Zahl an Einstellungen hatte ihren Grund unter anderem in der sehr hohen Schülermehrung an der Realschule und dem vorausgegangenen Lehrermangel im Bereich der Gymnasien. Doch bereits zu diesem Zeitpunkt variierte die Einstellungsquote in den verschiedenen Fächerverbindungen. In Fächerverbindungen z. B. mit den Fächern Deutsch oder Englisch konnte schon zum damaligen Zeitpunkt nicht mehr allen Absolventinnen und Absolventen ein Einstellungsangebot unterbreitet werden. Dadurch bauten sich zum Teil bereits Wartelisten auf.

Da in jeder Fächerverbindung 60 % der (im September) zu vergebenden Stellen an Bewerberinnen und Bewerber aus dem laufenden Prüfungsjahrgang (inkl. Freie Bewerber) und 40 % an Bewerberinnen und Bewerber von der Warteliste zu vergeben sind, sinkt insbesondere in allen Fächerverbindungen, in denen bereits wieder Wartelisten bestehen, die Anstellungsquote für Bewerberinnen und Bewerber aus dem laufenden Prüfungsjahrgang deutlich.

In Fächerkombinationen, in denen die Anzahl an Studienreferendaren äußerst stark und überproportional gestiegen ist,

ist es – wie bereits seit mehreren Jahren prognostiziert – zu einem deutlichen Absinken der Einstellungsquote gekommen. Dennoch wird in allen grundständigen Fächerkombinationen ein Einstellungskorridor offengehalten. Es wird zudem darauf hingewiesen, dass es in Bayern im Gegensatz zu anderen deutschen Ländern keine Beschränkung der Zulassung zum Vorbereitungsdienst (allg. Ausbildungsstätte i. S. v. Art. 12 GG) gibt. Damit ist es systemimmanent, dass nicht alle Absolventen auch in eine – und sei es nur befristete – Beschäftigung des Freistaats Bayern übernommen werden können; es gibt keine Übernahmegarantie nach Abschluss der Ausbildung. Der Freistaat Bayern übernimmt hier auch die Verantwortung für die Ausbildung von Lehrkräften, die bei nichtstaatlichen Schulträgern tätig werden.

In der jährlich vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus veröffentlichten „Prognose zum Lehrbedarfs“ werden bereits seit der Ausgabe aus dem Jahr 2004 Interessenten am Lehrberuf darüber informiert, dass für den Bereich der staatlichen Realschulen und Gymnasien ab dem Jahr 2010 das jährliche Angebot an Berufseintritten aus dem laufenden Prüfungsjahrgang den jährlichen Bedarf an Berufseintritten deutlich übersteigen wird. Trotz der seit Jahren gegebenen Hinweise des Staatsministeriums, dass sich für das Lehramt an Realschulen und Gymnasien insbesondere in Fächerverbindungen mit sprachlichen und gesellschaftspolitischen Fächern aufgrund der stark steigenden Zahl an Lehramtsabsolventen die Einstellungschancen deutlich verschlechtern werden, blieb die Zahl der Studierenden in diesen Fachbereichen weiterhin hoch.